

# Perihelion: Closer to the Sun

## *Concerto for Brass Band*

*Perihelion* was commissioned by the Cory Band as their own-choice piece for the 2013 European Brass Band Championships, held in Oslo, Norway. Winning the set piece section of the contest and coming second to Eikanger-Bjorsvik Musikklag with their own choice selection, Cory went on to become European Champions for the fifth time.

Cory MD Philip Harper had asked for a 'Concerto for Band' to fully exploit his outstanding band of virtuosi, and composer Philip Sparke created a one-movement work with contiguous sections, first featuring horns and flugel, then trombones followed by cornets and a slower central section for percussion and baritones, euphonium and basses.

The piece is abstract in nature, without a specific programme, and the title merely reflects the fact that the piece was begun on January 2nd 2013, the day of Earth's perihelion - the point in its orbit when it is closest to the Sun. It could also be argued that the piece weaves between moments of brilliant optimism and dark shadow, both of which can be the result of bright sunshine.

*Perihelion* opens with nervous energy, percussion playing an integral part in the build-up to a full-band climax. A florid euphonium solo evolves dramatically to introduce the horns, whose featured section is in the form of a characteristic *caccia*. The trombones interrupt with a chorale followed by solos for all three players, leading to a quasi-Wagnerian climax. The cornets share a bright, French-flavoured scherzo, muted filigree lines interweaving with hints of Ravel and Dukas. This is followed by a plummet into shadow as euphoniums and baritones take the cornet figuration into an abyss. Enigmatic interpolations by tuned percussion lead to a chorale for the low brass culminating in a forlorn euphonium solo, which becomes increasingly agitated as the whole band leads to a dramatic silence.

A moment of quiet reflection follows, leading to a series of muted *pppp* chords for the whole band. As the mood reaches its darkest point the opening of the piece returns, like the Sun shining through a chink in the clouds, to usher in the finale. This is in the form of a bustling fugato which, after a brief quote from Holst's *Mercury* and *Venus* (the two planets closer to the Sun than the Earth), centres around a modal theme hovering rhythmically between 6/8 and 3/4 and eventually gaining momentum to bring the work to a shattering close.

# Perihelion: Closer to the Sun

## Concerto for Brass Band

*Perihelion* wurde von der Cory Band als Selbstwahlstück für die European Brass Band Championships 2013 in Oslo, Norwegen, in Auftrag gegeben. Nachdem sie die Pflichtstück-Sektion des Wettbewerbs gewonnen und mit ihrem Selbstwahlstück den zweiten Platz hinter dem Eikanger-Bjorsvik Musiklag belegt hatte, wurde die Cory Band zum

fünften Mal Europameister.

Der musikalische Leiter der Cory Band Philip Harper hatte ein 'Konzert für Brass Band' in Auftrag gegeben, um das außerordentliche Potential an Virtuosen in seiner Formation voll auszunutzen. Philip Sparke lieferte ihm ein einsätziges

Werk aus aneinandergereihten Abschnitten, das zunächst die Tenor- und Flügelhörner, dann die Posaunen in den Mittelpunkt rückt, gefolgt von den Cornets und einem langsameren Mittelteil für Schlaginstrumente, Baritone, Euphonium und Bässe.

Es handelt sich um ein abstraktes, nicht programmatisches Stück, dessen Titel sich lediglich auf die Tatsache bezieht, dass am 2. Januar 2013, als Philip Sparke mit dem Schreiben begann, das Perihel der Erde war - der sonnennächste Punkt der Erdumlaufbahn. Man könnte auch sagen, dass sich das Stück zwischen Momenten strahlenden Optimismus' und dunklen Schatten bewegt, was beides der Wirkung strahlenden Sonnenscheins geschuldet sein kann.

Der Anfang von *Perihelion* ist von nervöser Energie geprägt, wobei die Schlaginstrumente einen wesentlichen Part im Aufbau zu einem Höhepunkt des gesamten Orchesters spielen. Ein schwülstiges Euphoniumsolo entwickelt sich zu einer dramatischen Einführung der Tenorhörner, deren Soloauftritt die Form einer charakteristischen *Caccia* aufweist. Die Posaunen unterbrechen dies mit einem Choral, der von Soli für alle drei Spieler abgelöst wird, welche zu einer quasi-wagnerianisch Klimax führt. Die Cornets spielen gemeinsam ein französisch anmutendes Scherzo, dessen gedämpfte, filigrane Linien von Anspielungen auf Ravel und Dukas durchwoben sind. Darauf folgt ein Sturz in den Schatten, wenn die Euphonien und Baritone die Figuration der Cornets in einen Abgrund reißen. Rätselhafte Einschübe der gestimmten Schlaginstrumente führen zu einem Choral für das tiefe Blech, der in einem einsamen Euphoniumsolo mündet, das immer unruhiger wird, als das gesamte Orchester zu einem dramatischen Ruhepunkt hinstrebt.

Es folgt ein Moment der stillen Besinnung, der in eine Reihe gedämpfter Akkorde in *pppp* für die gesamte Brass Band übergeht. Als die Stimmung auf ihrem absoluten Tiefpunkt ist, kehrt die Eröffnung des Werkes zurück, wie die Sonne, die durch einen Spalt in den Wolken scheint, und läutet das Finale ein. Dieses hat die Form eines geschäftigen Fugato rund um ein modales Thema, das, nach einem kurzen Zitat aus Holst *Mercur* und *Venus* (die beiden Planeten, die der Sonne näher stehen als die Erde), zu einem modalen Thema findet, und zwischen einem 6/8- und 3/4-Takt hin- und her pendelt, bis es schließlich an Schwung gewinnt und das Werk zu einem schmetternden Schluss führt.